
KARFREITAG

HAUSGOTTESDIENST



FÜR ALLE



Pfarreiengemeinschaft
Meppen-West



Meppen-Ost
Pfarreiengemeinschaft
St. Antonius Apeldorn St. Marien Hensen
St. Vitus Bokeloh St. Paulus Meppen

VORBEREITUNGEN

- Gotteslob für die Lieder
- Man kann den Raum festlich herrichten: mit einem Tischtuch, darauf ein Kreuz
- Außerdem: ein Kerze, noch nicht angezündet, für die Kreuzverehrung
- ggf. 11 Teelichter für die Fürbitten

EINLEITUNG

Es gibt Momente, in denen das Leben einfach perfekt ist. Die Augenblicke, von denen wir uns wünschen würden, sie mögen ewig andauern und nicht mehr vergehen. Das Leben fühlt sich an, wie es sein sollte. Aber – es sind eben auch nur Augenblicke, abgezählte Atemzüge, ehe der Trott uns einholt oder wir von jetzt auf gleich den Boden unter den Füßen verlieren können. Viele von uns haben das in dem zurückliegenden Jahr der Coronapandemie schmerzhaft auf vielfältige Weise erfahren.

Heute, am Karfreitag stellen wir uns dem Tod, seiner Gewalt und seinem Schmerz. Wir Christen wissen: Das Leid gehört unweigerlich zum Leben dazu. Im gekreuzigten Jesus zeigt sich Gott in seiner ganzen Verletzlichkeit. Er weiß, was das bedeutet. Er fühlt mit. Er geht mit. Er trägt mit. Näher konnte er uns Menschen nicht kommen. Auch wenn uns das Leben die Luft zum Atmen nimmt, wollen wir daran festhalten, dass dieser Gott da ist für uns. Er bleibt da bis zum bitteren Ende, weil er es sich selbst nicht erspart hat. Und so gehen wir heute mit ihm hinauf nach Golgatha mit all unserem Schmerz, all der Verzweiflung und allen Wunden.

KREUZZEICHEN

Wir beginnen +im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

GEBET

Barmherziger Gott,
im Leiden und Sterben Jesu von Nazareth
steht uns das Schicksal ungezählter Menschen vor Augen.
In seinem Kreuz erkennen wir den Hass, zu dem Menschen fähig sind und
die Ohnmacht an der viele zerbrechen.
In seinem Kreuz erkennen wir aber auch die Liebe, die Hass und Tod
überwindet.
Wir bitten Dich,
lass sein Leiden und das Leiden aller,
die wie er den Tod erlitten haben,
Früchte tragen für die ganze Menschheitsfamilie, deren kleiner Teil wir
heute hier in dieser Kirche sind.
Darum bitten wir durch ihn,
unseren leidenden Bruder und Herrn. Amen.

LESUNG

JOH 19, 17-30.

Oder folgenden Text aus einer Kinderbibel:

DIE LEIDENSGESCHICHTE JESU

Nachdem Jesus von den Anführern des Volkes angeklagt und zu Pilatus gebracht worden war, wollte Pilatus ihn nicht schuldig sprechen und ihn freilassen. Aber sie sprachen: Nicht Jesus, sondern der Straßenräuber Barabas soll freikommen. Pilatus befahl, Jesus auszupeitschen. Die Soldaten flochten eine Dornenkrone und setzten

sie Jesus auf, sie hängten ihm einen roten Mantel um und verspotteten ihn: Sei gegrüßt, König der Juden. Und sie schlugen ihm ins Gesicht. Jesus wurde zum Tod am Kreuz verurteilt. Jesus trug sein Kreuz bis vor die Stadt hinaus auf einen Hügel, der Golgota heißt. Dort schlugen sie ihn ans Kreuz. Mit ihm wurden zwei Verbrecher hingerichtet. Pilatus ließ ein Schild oben an das Kreuz Jesu nageln. Darauf stand: Das ist Jesus von Nazareth, der König der Juden. Der Jünger, den Jesus liebte, stand bei der Mutter Jesu unter dem Kreuz. Als Jesus sie sah, sagte er zu seiner Mutter: Er ist von nun an dein Sohn. Zu dem Jünger sagte er: Sie ist von nun an deine Mutter. Jesus wusste, dass er alles vollbracht hatte und sagte: Es ist vollbracht! Dann senkte er den Kopf und starb.

IMPULS ZUM KARFREITAG

DURCHKREUZT

Das Kreuz durchkreuzt

Was keiner wagt, das sollt ihr wagen!

Was keiner sagt, das sagt heraus

Was keiner denkt, das wagt zu denken

Was keiner anfängt, das führt aus Wenn keiner Ja sagt, sagt doch Ja

Wenn keiner Nein sagt, sagt doch Nein Wenn alle zweifeln, wagt zu glauben

Wenn alle mittun, steht allein Wo alle loben, habt Bedenken

Wo alle spotten, spottet nicht

Wo alle geizen, wagt zu schenken

Wo alles dunkel ist, macht Licht

Das Kreuz des Jesus Christus durchkreuzt

was ist und macht alles neu

(Lothar Zenetti)

DURCHKREUZT werden die Traditionen und Formen wie Christ*innen auf der ganzen Welt an den Kar- und Ostertagen dem Sterben und der Auferstehung von Jesus gedenken. Aber: Ostern findet auch in diesem

Jahr statt – vielleicht sogar mehr denn je. Denn was ist dieses Fest anderes als eine Abfolge von Durchkreuzungen?

DURCHKREUZT werden die Pläne, die eine Gruppe, die vor rund 2000 Jahren nach Jerusalem reist, um dort das jüdische Opferfest, Pessach, zu feiern. Noch am Palmsonntag ziehen Jesus und seine Jünger*innen unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt ein – nur wenige Tage später, so die Überlieferung, weicht der Jubel dem Verrat, der Verhaftung, der Anklage. Jesus soll am Kreuz sterben, fordern die Menschen. Jesus, der, so muss man annehmen, in der Zeit zuvor zunehmend für Aufsehen sorgte und mit seinem Programm die Machtverhältnisse im Land auf den Kopf stellte. Und so stirbt Jesus: Gekreuzigt. Seine Anhänger*innen sind erschüttert, verängstigt und verstreuen sich. Die Gemeinschaft zu Ende. Gleichzeitig glauben wir, dass all dies aber eben nicht zufällig geschah, dass ein anderer, ein größerer Plan, erst durch diese Anklage und diesen Tod am Kreuz Wirklichkeit wird. Trotz-dem zweifelt Jesus selbst: Im Moment seines Todes ruft er aus „Mein Gott, mein Gott – Warum hast du mich verlassen?“ – Die Kreuzigung wirkt tief, nichts scheint sicher, der Tod zu gewinnen.

DURCHKREUZT wird aber dann die Logik dieser Welt – fundamental und unumstößlich. Das Grab ist leer, „das Kreuz durchkreuzt“ wie der Theologe Lothar Zenetti schreibt. Es ist dieser Moment, Ostern, der so welterschütternd ist: Nicht der Tod, sondern was dann kommt. In der Auferstehung besiegt Jesus den Tod. Er begegnet den Jünger*innen wieder, verkehrt sicher Geglaubtes ins Gegenteil. Er schafft damit einen Glauben, der auch uns 2000 Jahre ständig anfragt, wer wir sind, wie wir zusammenleben und wo wir selbst Durchkreuzende sein wollen und können. Menschen, die sich nicht damit abfinden, wie etwas ‚normalerweise‘ ist.

DURCHKREUZT sein ist eben nicht nur negativ. Etwas durchzustreichen heißt immer auch neue Wege zu gehen, etwas zu wagen. Das wird aktuell auch von uns gefordert. Wenn wir in diesen Tagen selbst durchkreuzen, dann gehen wir anders auf Menschen zu – „machen Licht“ wie Zanetti schreibt. Wir durchkreuzen den Gang eines Virus, aber noch mehr: Wir durchkreuzen das augenscheinlich Einfache und Unvermeidbare: Dass jede*r an sich selbst zuerst denkt, dass Ideale von Humanität und

Demokratie auch bei uns in Europa ins Abseits geschoben werden, dass Menschen an Krankheiten und Einsamkeit zerbrechen. Es ist eine gute Zeit, um Dinge zu durchkreuzen.

Gedanken von Nils Stockmann (Christus-König OS)

KREUZVEREHRUNG

„Erhebung des Kreuzes“ Nun wird die Kerze beim Kreuz anzündet. Dazu kann man eines der vorgeschlagenen Rufe anstimmen:

- A Ecce lignum crucis (GL 308,2)
- Seht, das Holz des Kreuzes (GL 308,3)
- du hochheilig Kreuze (GL 294,1–3)

FÜRBITTEN

Hier abgedruckt ist eine Kurzfassung der Großen Fürbitten des Karfreitags.

Man kann die Fürbitten mit einer Zeichenhandlung verbinden: bei jeder Fürbitte ein Teelicht anzünden und zum Kreuz stellen.

- V Gerade haben wir das Kreuz verehrt. Jesus kennt das Leid und die Nöte der Welt. Nun wenden wir uns bewusst dem Kreuz, gedenken des Todesleidens Christi und bitten unseren Vater im Himmel:
- A Um Christi willen erhöre uns, o Herr.
- V Behüte die Kirche und heilige dein ganzes Volk. –Beschütze unseren Papst Franziskus–Schenke allen Seelsorgerinnen und Seelsorgern deinen Geist.
- Mehre den Glauben und die Erkenntnis derer, die sich auf die Taufe vorbereiten.

- Führe alle Getauften in der einen Kirche zusammen.
- Lass das jüdische Volk zur Fülle der Erlösung gelangen.
- Erleuchte alle, die nicht an Christus glauben.
- Gib, dass die, die nicht glauben können, das Ziel ihres Lebens finden.
- Lenke Geist und Herz derer, die die Völker regieren.
- Tröste die Leidenden und die Bedrängten. Hier können Fürbitten in besonderen Anliegen eingefügt werden, z. B. für die Menschen die besonders unter der Corona-Krise zu leiden haben.
- Komm den Sterbenden zu Hilfe und gib den Toten das ewige Leben

VATERUNSER

V Beten wir, wie der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

GEBET

V Herr, unser Gott, reicher Segen komme herab auf uns, die wir des Todes deines Sohnes Jesus Christus gedacht hat und die Auferstehung erwartet. Schenke uns Verzeihung unserer Sünden und Trost in den Nöten und Schwierigkeiten unserer Zeit. Darum bitten wir, vereint im Heiligen Geist, durch Christus, unsern Herrn.

A Amen

LIED

AUS TIEFER NOT (GL 277,1-3)

1. Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, erhöre mein Rufen.
Dein gnädig Ohr neig her zu mir und meiner Bitt es öffne;
denn so du willst das sehen an,
was Sünd und Unrecht ist getan,
wer kann, Herr, vor dir bleiben?
2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben;
es ist doch unser Tun umsonst auch in dem besten Leben.
Vor dir niemand sich rühmen kann;
des muss dich fürchten jedermann
und deiner Gnade leben.
3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen.
Auf ihn mein Herz soll lassen sich und seiner Güte trauen,
die mir zusagt sein wertest Wort.
Das ist mein Trost und treuer Hort;
des will ich allzeit harren.

Textquellen: HausGd_Lj_B_KarFr_-_2021 (Bistum Hildesheim)
Stockmann, Nils, Christus König OS

Bildquelle: Deckblatt - Bild von congerdesign auf Pixabay
vorbereitet von: Monika Spieker, Gemeindereferentin in der PG
Meppen-West